



Benutzerhandbuch

Inhaltsverzeichnis

Was ist DCSMerger?	4
Was ist eine DCS-Datei?	4
DCS-Dateien und Composite-Workflow	4
Wie löst DCSMerger Ihre Probleme?	5
Verarbeitung von DCSMerger Dateien	5
Systemvoraussetzungen	6
Installation	6
Lizenzierung	7
Funktionen	8
DCS-Datei kombinieren	8
Stapelbetrieb	8
DCS-Masterdatei erstellen	10
„Drag&Drop“ Modus	12
Einstellungen	13
ASCII	13
Binär	13
Composite (PostScript 3)	13
Farbebenen (PS Level 2)	14
Autom. Moduswechsel	14
Prozessfarben erkennen	14
DCS-Dateiinformatio	15
Protokolldatei	15

Überblick

Was ist DCSMerger?

DCSMerger ist ein Apple Mac OS, Apple Mac OS X oder Windows-Programm zur Verarbeitung von Adobe® Photoshop® DCS 1.0 und 2.0 (Desktop Color Separation) Bilddateien. Diese DCS-Dateien können mit Hilfe von DCSMerger in ein EPS-Format konvertiert werden, das eine optimale Verwendung der Bilddaten innerhalb Composite-Workflows, wie z.B. in-RIP Separation oder PDF-Workflow, zulässt.

Was ist eine DCS-Datei?

DCS-Dateien stellen vorseparierte, also bereits in die einzelnen Grundfarben aufgesplittete, EPS-Dateien dar. Dies befreit das verarbeitende Layout-Programm von der Aufgabe, die Farbseparation selbst durchführen zu müssen und minimiert das Dateivolumen der Druckdaten, da nur die Farbinformation des jeweiligen Farbkanals in die Druckdatei integriert wird.

Außerdem wird mit dem DCS 2.0 Standard die Limitation aufgehoben, dass Bilder nicht mehr als die vier Prozessfarben beinhalten dürfen, da nun auch Sonderfarben verwendbar sind. DCS-Dateien bestehen aus einer Master- oder Platzierdatei und den einzelnen Auszugsdateien, die entweder als eigenständige Dateien vorliegen (DCS 1.0 Standard oder DCS 2.0 Multidatei Standard), oder in einer einzigen Datei zusammengefasst sind, wobei die Farbauszüge einfach hintereinander kopiert werden (DCS 2.0 Einzeldatei Standard).

Die Master-Datei wird im Layout platziert und beinhaltet neben der im Layout-Programm sichtbaren Vorschau Verweise auf die internen oder externen Farbauszugsdateien. Sobald nun Farbauszüge aus dem Layoutprogramm erstellt werden, greift das Programm auf die Information innerhalb der DCS-Masterdatei zurück und kopiert den Inhalt der passenden Auszugsdatei in den Code des momentanen Farbauszugs der Druckdatei.

DCS-Dateien und Composite-Workflow

DCS-Dateien funktionieren wie gewünscht, solange Farbauszüge erstellt werden. Wird jedoch eine unseparierte Ausgabe-Datei benötigt um einen farbigen Proof zu erstellen, die in-RIP Farbseparation zu nutzen oder eine PDF-Datei zu generieren, wird nicht mehr auf die Auszugsdateien innerhalb der DCS-Datei zurückgegriffen, sondern die Masterdatei selbst wird in die Druckdatei integriert. Die Masterdatei enthält jedoch entweder nur eine niedrig aufgelöste Version des Bildes (meist 72 dpi) oder überhaupt keinen druckbaren Anteil. In beiden Fällen liefert die Verwendung von DCS-Dateien absolut unbefriedigende Ergebnisse.

Um dieses Problem zu umgehen, könnte man jetzt natürlich jede DCS-Datei in Adobe Photoshop öffnen und als EPS-Datei speichern, dies bringt jedoch einige Nachteile mit sich:

- Jede DCS-Datei muss manuell geöffnet und wieder gespeichert werden. Es existiert hierfür kein Automatismus innerhalb Photoshop
- Photoshop ist nicht in der Lage, DCS-Bilder die Sonderfarben und/oder nicht alle vier CMYK-Kanäle beinhalten, im EPS-Format zu speichern. Letzteres macht z.B. eine Erstellung „echter“ Duplex-Bilder, die aus unabhängigen Farbkanälen bestehen, unmöglich.
- Photoshop kann DCS- und EPS-Dateien nur im 8-Bit Format verarbeiten. Manchmal ist es jedoch erforderlich mit einer anderen Bittiefe zu arbeiten. Einer der wichtigsten Bereiche wo dies erforderlich ist, ist die Verarbeitung von Copydot-Daten, also redigitalisierten Vorlagen, die meist als gerasterte TIFF- oder EPS-Bitmaps im 1-Bit Format vorliegen. Viele Anbieter solcher Copy-

dot-Lösungen nutzen das DCS-Format, um die Scandaten zu speichern. Sofern die Auszugsdateien Photoshop-kompatibel sind, kann DCSMerger auch diese in ein Composite-Format konvertieren. Ein weiterer Anwendungsbereich sind Rasterbitmaps wie sie heutzutage häufig von modernen Software-RIPs (Raster Image Processor) produziert werden. Liegen diese Bitmaps in einem Photoshop-kompatiblen Format vor (z.B. als TIFF-Datei), können auch diese nach einer Konvertierung ins EPS-Format von DCSMerger verarbeitet werden.

Welche weiteren Lösungsansätze gab es bislang?

Für QuarkXPress™ existieren XTensions™, die ein DCS-Merging (Kombinieren der Auszüge) bei der unseparierten Ausgabe zulassen. Diese Lösungen sind jedoch nicht in der Lage Sonderfarben korrekt wiederzugeben – sie arbeiten alle generell im CMYK-Farbraum.

Moderne OPI-Systeme sind auch teilweise in der Lage, DCS-Dateien während der Bildersetzung zu mergen. Auch hier stellen Sonderfarben aber bislang ein nahezu unüberwindbares Hindernis dar.

Wie löst DCSMerger Ihre Probleme?

DCSMerger verwendet modernste PostScript-Technologien, um die oben beschriebenen Problematiken zu eliminieren. Herkömmliche Bildbearbeitungssysteme erzeugen beim Speichern ins EPS-Format PostScript Level 1 oder 2 Code. Das war in der Vergangenheit erforderlich, um die Kompatibilität mit älteren Layoutprogrammen und nicht in-RIP separationsfähigen Ausgabegeräten zu gewährleisten.

Heute zur Verfügung stehende, moderne PostScript Level 2 und PostScript 3 Ausgabegeräte, erlauben den Einsatz von Technologien, die klassische Barrieren durchbrechen. DCSMerger setzt diese ein und erlaubt dadurch ein freieres Arbeiten mit DCS-Dateien ohne die üblichen Einschränkungen.

Der Einsatz dieser Technologien macht jedoch auch geeignete Weiterverarbeitungs-Workflows erforderlich, die im Folgenden angesprochen werden.

Verarbeitung von DCSMerger EPS-Dateien

Aus software-technischen Gründen sind unsere heutigen Layout-Programme nicht in der Lage eine PostScript Level 2 oder PostScript 3 Bilddatei selbst zu separieren. QuarkXPress 3/4 Anwender kennen dieses Problem im Bereich der Separation von JPEG-komprimierten Photoshop EPS-Bildern. Man bezeichnet dieses Separieren durch die Anwendungssoftware auch als „on-Host“-Separation, wobei das Layout-Programm den Host darstellt. Die on-Host Technologie ist jedoch nur in Verbindung mit PostScript Level 1 Daten zuverlässig einsetzbar.

Wie soll man dann DCSMerger-Daten separieren?

Bevorzugt durch Einsatz der in-RIP Separation. Wie der Name bereits andeutet, erfolgt hierbei die Farbzerlegung im RIP, also im Ausgabegerät. Moderne PostScript Level 2 und PostScript 3 Belichter-RIPs sind in der Lage unseparierte, farbige Eingangsdaten nach dem eigentlichen Interpretationsprozess in die einzelnen Farben zu zerlegen. Dazu muss dem RIP zusammen mit dem Druckauftrag die Steuerinformation übergeben werden, wie die Farbzerlegung erfolgen soll. Moderne Layoutprogramme wie z.B. Adobe InDesign 1.x und Adobe PageMaker 6.x erlauben dies innerhalb des Druckdialoges.

Beachten Sie: Eine generelle Aktivierung der in-RIP Separation per RIP-Software oder über die Einstellungen der RIP-Hotfolder (überwachte Ordner) moderner Software-RIPs, reicht bei Verwendung von Sonderfarben im Allgemeinen nicht aus. Um einwandfreie Separationsergebnisse zu erhalten ist es erforderlich die

Steuerinformation mitzuliefern, wie mit diesen Sonderfarben zu verfahren ist. Fehlt diese, werden die Sonderfarben in Prozessfarben konvertiert und als 4C-Farbauszüge ausgegeben.

Am häufigsten findet die in-RIP Separation jedoch innerhalb von PDF-Workflows Anwendung, da dort schon entsprechende Ausgabe-Werkzeuge zur Verfügung stehen und sich die in-RIP Separation als Standard etabliert hat. Zu den verfügbaren Werkzeugen zählen z.B.:

- ARTS PDF Crackerjack
- Adobe Acrobat 6

Heißt das, dass Anwender denen keine in-RIP Separation zur Verfügung steht, nicht mit DCSMerger arbeiten können?

Nein. Der von DCSMerger generierte EPS PostScript-Code ist so geschrieben, dass die meisten aktuellen Layout- und Illustrationsprogramme, die Bilddaten auch selbst (per on-Host Separation) separieren können.

Zu den unterstützten Applikationen zählen:

- Adobe InDesign 1.5.2*, 2.0 und CS (siehe Anmerkung unten)
- Adobe PageMaker 6.5.2/7.0
- QuarkXPress 3.3.2 bis 6.x
- Macromedia FreeHand ab Version 8

*) Unterstützt DCSMerger EPS-Dateien die im „Composite (PostScript 3)“ Modus erzeugt wurden mit bis zu vier Farbkanälen. Keine Einschränkungen im „Farbebenen (PS Level 2)“ Modus.

Systemvoraussetzungen:

Macintosh

- Macintosh PowerPC mit 603, 604, G3, G4 oder G5-Prozessor.
- Mac OS 9.2.2 oder neuer und Mac OS X. DCSMerger ist eventuell auch auf älteren Mac OS-Versionen lauffähig, benötigt dann aber die Systemerweiterung „Thread Manager“.
- Mindestens 16 MB freier Arbeitsspeicher für DCSMerger

Windows

- Intel-kompatibler Prozessor.
- Windows 95/98/NT/2000/XP

Allgemein

- Je nach Größe der zu konvertierenden DCS-Bilder bis zu mehrere hundert Megabyte an freiem Festplattenspeicher
- Optional in-RIP separationsfähiges PostScript Level 2 oder PostScript 3 Ausgabegerät, sofern Farbauszüge generiert werden müssen. Alternativ kann die Separation mit einer der oben aufgeführten Layout-Applikationen durchgeführt werden.
- Bei Erstellung von PDF-Dateien aus DCSMerger „Farbebenen“-Dateien wird Acrobat 4.0.5 oder neuer benötigt, da ältere Acrobat-Versionen das Überdrucken-Attribut innerhalb dieser Dateien bei der Ausgabe verlieren.

Installation

Bei der Installation von DCSMerger gibt es keine Besonderheiten zu beachten. Die eventuell komprimierte und im BinHex- (Macintosh) oder ZIP-Format (Windows) kodierte Datei wird einfach auf die Festplatte des Arbeitsplatzrechners kopiert und entpackt. Der Programmstart erfolgt durch einen Doppelklick auf das DCSMerger Programmsymbol.

Beachten Sie: Das Speichermedium auf dem konvertierte Dateien später abgelegt werden, muss sowohl im manuellen als auch im Hotfolder-Modus, ausreichend freie Speicherkapazität aufweisen, um die teilweise sehr großen, bei der Konvertierung entstehenden Datenmengen, aufnehmen zu können.

Lizenzierung

Wird DCSMerger zum ersten Mal gestartet, wird nach dem Startbildschirm ein Lizenzierungs-Dialogfenster eingeblendet, welches signalisiert, dass es sich um eine Demoversion des Programms handelt. Um DCSMerger zu lizenzieren, müssen folgende Informationen im Lizenzierungs-Dialogfenster eingegeben werden:

- Name (erforderlich)
- Unternehmen (optional)
- Seriennummer (erforderlich)

Sobald diese Informationen vollständig und korrekt eingegeben wurden, ändert sich die Beschriftung der Schaltfläche von „Demoversion“ in „Vollversion“. Nach dem Verlassen dieses Dialogs erscheint ein weiteres Dialogfenster, welches die Korrektheit der eingegebenen Daten abfragt. Nach Bestätigung mit „OK“ ist DCSMerger einsatzbereit.

Soll DCSMerger von einem Arbeitsplatz entfernt werden, um das Programm z.B. auf einen anderen Arbeitsplatz (der gleichen Rechner-Plattform) zu installieren, muss das Lizenzierungs-Dialogfenster mit Hilfe des entsprechenden Eintrages im „Bearbeiten“-Menü geöffnet werden. Ein Betätigen der Schaltfläche „Vollversion“ mit gedrückter „ALT“-Taste, lässt eine Sicherheitsabfrage erscheinen. Wenn diese Meldung mit „Ok“ quittiert wird, wird die Lizenzierungsinformation vom Rechner entfernt und DCSMerger arbeitet fortan wieder im Demomodus.

Beachten Sie: Das Seriennummer-Schema ist betriebssystemspezifisch:

- Mac OS: DCSM-vvxx-xxxxxxx
- Mac OS X: DCSX-vvxx-xxxxxxx
- Windows: DCSW-vvxx-xxxxxxx

Der vierte Buchstabe „M“, „X“ bzw. „W“ stellt die Betriebssystemvariante dar. Die beiden Ziffern an Position „vv“ stehen für die DCSMerger Programmversion, für die die Lizenzierung erworben wurde.

Beachten Sie: Halten Sie bitte die vollständige Seriennummer Ihrer DCSMerger-Lizenz parat, wenn Sie unseren technischen Support (innerhalb Deutschlands: 0190-872475, Österreich und Schweiz: +49 40 897189-0) in Anspruch nehmen möchten.

Funktionen

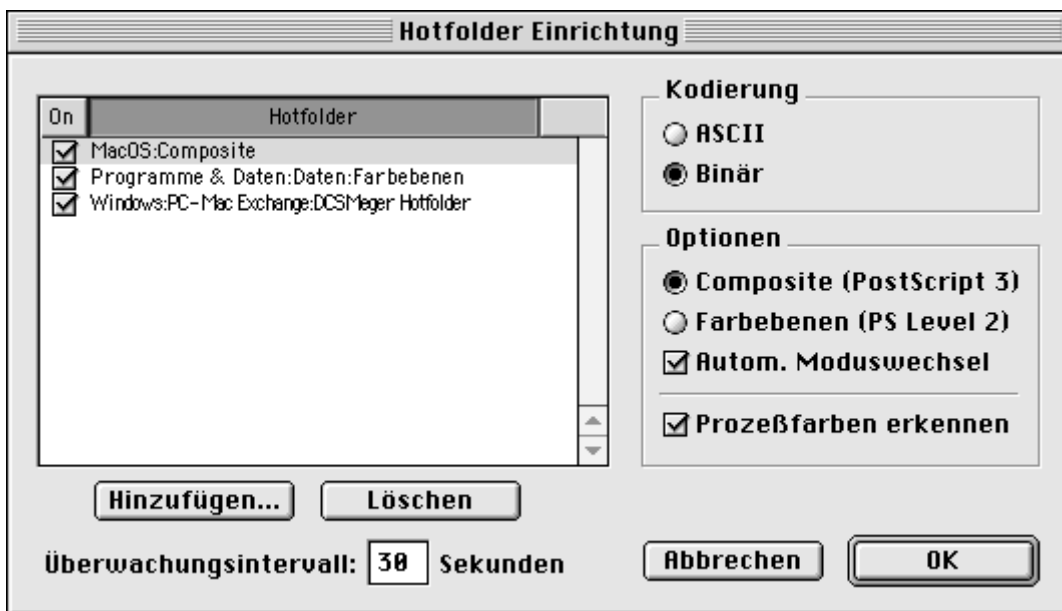
Datei	
DCS-Datei kombinieren...	⌘O
DCS-Masterdatei erstellen...	⌘M
Stapelbetrieb...	⌘H
Beenden	⌘Q

Datei/DCS-Datei kombinieren...

Hiermit werden einzelne DCS-Dateien per Hand konvertiert. Eine Erklärung der dazu verwendeten Optionen folgt ab Seite 13.

Datei/Stapelbetrieb...

DCSMerger erlaubt sowohl die manuelle Verarbeitung einzelner DCS-Bilddateien (siehe oben) als auch eine automatisierte Verarbeitung mit Hilfe von Hotfoldern. Bis zu zehn individuell konfigurierbare überwachte Ordner können eingerichtet werden.



Jeder Hotfolder enthält nach der Einrichtung vier Unterordner, in die die verarbeiteten Daten, je nach Verlauf der Konvertierung abgelegt werden. Diese Ordner sind im Detail:

Ordner „Verarbeitet“

Dieser Ordner enthält alle originalen DCS-Dateien (und deren externe Auszugsdateien im Falle von DCS 1.0 oder DCS 2.0 Multidateien), die erfolgreich konvertiert wurden.

Ordner „Ausgabe“

Dieser Ordner beinhaltet die erfolgreich konvertierten DCSMerger EPS-Dateien.

Ordner „Fehlgeschlagen“

Dieser Ordner enthält alle Dateien, die zwar als DCS-Dateien erkannt wurden, aber während der Verarbeitung einen Fehler produzierten. Dies ist z.B. dann der Fall, wenn eine oder mehrere externe Auszugsdateien einer DCS Multidatei fehlten. Auch erstellte Fehlerprotokoll-Dateien werden in diesem Ordner abgelegt.

Ordner „Ausgeschlossen“

Dieser Ordner enthält alle nicht dem Photoshop DCS-Standard entsprechenden Dateien und die daraus resultierenden Fehlerprotokoll-Dateien

Beachten Sie: Falls in einem der obigen Unterverzeichnisse eine Dateinamensgleichheit zwischen bereits vorhandenen und neu eingegangenen Dateien vorliegt, wird automatisch ein Unterverzeichnis mit dem doppelten Dateinamen und einer angehängten dreistelligen Nummerierung angelegt. Darin wird dann die eigentliche Datei mit unverändertem Namen abgelegt. Dieses Vorgehen ist vor allem bei den originalen DCS-Multidateien sehr wichtig, da eine ansonsten notwendige Umbenennung der Auszugsdateien dazu führen würde, dass die Verknüpfung mit der Masterdatei nicht mehr funktioniert.

On/Off

Jeder eingerichtete Hotfolder kann individuell aktiviert oder deaktiviert werden. Klicken Sie dazu in das links neben dem Hotfolder-Pfad befindliche Ankreuzfeld. Ein gesetztes Kreuz bedeutet, dass dieser Hotfolder im weiter unten beschriebenen Intervall überwacht wird.

Hinzufügen...

Diese Schaltfläche erlaubt das Hinzufügen weiterer Hotfolder zu der Liste. Bis zu zehn Hotfolder können angelegt werden. Nachdem ein Ordner ausgewählt wurde, können Sie ihm mit Hilfe der rechts im Dialogfenster angezeigten Optionen individuelle Konvertierungseinstellungen zuweisen. Eine detaillierte Erklärung der einzelnen Optionen erfolgt ab Seite 13.

Löschen

Diese Schaltfläche erlaubt das Entfernen von Hotfoldern aus der Liste.

Beachten Sie: Die überwachten Ordner und die darin enthaltenen Unterverzeichnisse und Dateien bleiben dabei erhalten.

Überwachungsintervall

Das Überwachungsintervall wird in Sekunden definiert und hat eine minimale Länge von 30 Sekunden. Standardmäßig ist die Intervalllänge auf 30 Sekunden eingestellt.

Beachten Sie: Je kürzer dieses Intervall ist, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass bei einem Neuzugang einer großen DCS-Datei im Multidatei-Format noch nicht alle Auszugsdateien vollständig kopiert wurden, bevor DCSMerger versucht die Masterdatei zu verarbeiten. DCSMerger prüft deshalb die Modifikationsuhrzeit des überwachten Ordners. Erst wenn diese für einen Zeitraum der mindestens dem gewählten Überwachungsintervall entspricht unverändert blieb, und DCSMerger neue Dateien vorfindet, wird mit der Bearbeitung begonnen.

Optionen

Jedem Hotfolder lassen sich individuelle Konvertierungseinstellungen zuweisen. Eine detaillierte Erklärung der einzelnen Optionen erfolgt ab Seite 13.

Datei/DCS-Masterdatei erstellen...

Manchmal ist es erforderlich einzelne Auszugsdateien, wie sie z.B. in Form von RIP-Bitmaps oder Copydot-Dateien vorliegen, nachträglich in ein DCS-Format zu konvertieren, um sie dann entweder direkt in einem Layoutprogramm zu verwenden oder mit Hilfe von DCSMerger in eine Composite-Format zu konvertieren. Diese DCSMerger Funktion erlaubt es ähnlich wie die Photoshop Funktion „Kanäle zusammenfügen“, eine DCS-Masterdatei zu generieren, die alle notwendigen Informationen bezüglich Bildgröße, Bittiefe, Kanalanzahl, Farbnamen und deren CMYK-Aufbau, enthält.

The screenshot shows a dialog box titled "DCS-Masterdatei erstellen". It contains the following elements:

- Farbname:** Cyan, Magenta, Gelb/Yellow, Schwarz/Black
- Dateiname:** Multi_DCS2_Spot_55.C, Multi_DCS2_Spot_55.M, Multi_DCS2_Spot_55.Y, Multi_DCS2_Spot_55.K
- Autom. zuordnen:**
- Autom. verarbeiten:**
- Sonderfarben:** 2
- Color list:** 1 PANTONE Orange 021 Multi_DCS2_Spot_55.5 with CMYK values: C: 0,00, M: 0,51, Y: 0,87, K: 0,00
- Buttons:** Alle löschen, Abbrechen, Kombinieren...

Die externen Auszugsdateien müssen dazu gewisse Voraussetzungen erfüllen:

- Alle Dateien müssen im Adobe Photoshop EPS-Format vorliegen
- Alle Auszugsdateien müssen die gleiche Breite/Höhe bzw. Pixelanzahl in x- und y-Richtung aufweisen
- Alle Auszugsdateien müssen die gleiche Bittiefe aufweisen

Das Ergebnis dieser Funktion ist eine DCS 2.0 Masterdatei, die zusammen mit den externen Auszugsdateien in DCSMerger oder DCS-kompatiblen Layout-Programmen verarbeitet werden kann.

Sonderfarben

Anzahl der Sonderfarben, die verarbeitet werden sollen. Die Obergrenze liegt bei 124. Für jede einzelne Sonderfarbe müssen die folgenden Informationen bzgl. Farbname, Dateiname und CMYK-Werte vollständig angegeben werden.

Farbname

Der Name des jeweiligen Sonderfarben-Kanals.

Beachten Sie: Sofern Sie Sonderzeichen innerhalb der Farbnamen verwenden (z.B. deutsche Umlaute wie in „Grün“), müssen diese in der generierten DCS-Masterdatei kodiert werden. Dies kann dazu führen, dass die Farbnamen anders als angegeben in der Farbpalette Ihrer Layout-Software erscheinen.

Datei zuweisen...

Die fünf Schaltflächen (vier für die Prozessfarben-Kanäle und eine für die aktuelle Sonderfarbe) mit der standardmäßigen Beschriftung „Nicht zugewiesen“, erlauben die Zuweisung einer Auszugsdatei zu dem jeweiligen Farbkanal.

Beachten Sie: DCSMerger überprüft vor der Übernahme, ob die zugewiesene Datei die notwendigen Voraussetzungen (siehe oben) erfüllt. Falls dies nicht der Fall ist, erhalten Sie eine entsprechende Fehlermeldung.

CMYK-Werte

Wenn Sonderfarben in die DCS-Masterdatei aufgenommen werden sollen, muss mit Hilfe dieser vier Eingabefelder deren CMYK-Aufbau spezifiziert werden. Diese Information wird in den Kopfteil (Header) der DCS-Datei geschrieben. Sie dient zum einen als Grundlage für die spätere Umwandlung in eine CMYK-Farbe und zum anderen als Farbdefinition für die Bildschirmdarstellung der Farbe innerhalb der Farbpalette Ihres Layout-Programms in dem die DCS-Datei platziert wird. Gültige Eingabewerte liegen im Bereich zwischen 0.0 und 1.0. Der Wert 1.0 bedeutet, dass dieser Farbkanal mit maximaler Intensität bzw. Sättigung verwendet wird.

Automatische Zuweisung

Gerade bei DCS-Bildern mit mehreren Sonderfarben, kann sich die Zuweisung der einzelnen Auszugsdateien zu einer zeitaufwendigen Aufgabe gestalten. Sofern man sich aber bei der Benennung der Auszugsdateien an Adobe Photoshop orientiert, hilft diese DCSMerger Funktion den Vorgang zu automatisieren. Bei Aktivierung dieser Funktion reicht die Zuweisung einer Datei für eine der vier Prozessfarben, um die restlichen im selben Ordner befindlichen Dateien automatisch den Prozess- und Sonderfarben-Kanälen zuzuordnen. Dies setzt voraus, dass die Auszugsdateien alle Prüf-Kriterien erfüllen und sich an ein spezielles Namensschema halten.

Beachten Sie: Adobe Photoshop nutzt ein spezielles Endungs-Schema für seine DCS-Auszugsdateien. Dieses Schema wird von DCSMerger vorausgesetzt, wenn die automatische Zuweisung erfolgen soll.

Wenn die DCS-Masterdatei aus sechs Farben bestehen soll und der Bildname „Test Bild.eps“ lautet, müssen die dazugehörigen Auszugsdateien wie folgt benannt werden:

- „Test Bild.C“ (Cyan Auszug)
- „Test Bild.M“ (Magenta Auszug)
- „Test Bild.Y“ (Yellow/Gelb Auszug)
- „Test Bild.K“ (Black/Schwarz Auszug)
- „Test Bild.5“ (Sonderfarbe 1 Auszug)
- „Test Bild.6“ (Sonderfarbe 2 Auszug)

Beachten Sie: Sofern nicht alle vier CMYK-Kanäle vorhanden sind, beginnt die Nummerierung der Sonderfarben trotzdem mit der Zahl 5!

Ein DCS-Bild namens „Test Bild.eps“, das nur aus Cyan und einer Sonderfarbe besteht, hätte folglich zwei Auszugsdateien mit den Dateinamen:

- „Test Bild.C“ (Cyan Auszug)
- „Test Bild.5“ (Sonderfarbe 1 Auszug)

Automatische Verarbeitung

Wenn diese Option aktiviert wird, arbeitet DCSMerger wie oben beschrieben. Allerdings wird die DCS-Masterdatei nur temporär angelegt, da anschließend sofort eine EPS-Datei auf Basis dieser Masterdatei erstellt wird. DCSMerger erfragt deshalb nicht den Dateinamen und Speicherort für die Masterdatei, sondern für die zu erstellende EPS-Datei.

Die momentan gewählten Einstellungen kommen bei der Konvertierung zum Einsatz. Eine detaillierte Erklärung der einzelnen Optionen erfolgt ab Seite 13.

„Drag&Drop“ Modus

Neben der manuellen und Hotfolder-basierten Verarbeitung von DCS-Bildern, bietet DCSMerger auch noch den halbautomatischen „Drag&Drop“ Verarbeitungsmodus. Dieser erlaubt eine Konvertierung von Photoshop DCS-Bildern durch ein Ziehen und Fallenlassen der DCS-Masterdatei auf das DCSMerger Programmsymbol oder in das geöffnete DCSMerger Dateiinformationen-Fenster. Bei Einsatz der Programmsymbol-Variante wird DCSMerger sofern dies noch nicht der Fall sein sollte, zuerst gestartet und dann mit der Verarbeitung begonnen.

Die momentan gewählten Einstellungen kommen bei der Konvertierung zum Einsatz. Eine detaillierte Erklärung der einzelnen Optionen erfolgt ab Seite 13.

Beachten Sie: Im „Drag&Drop“ Modus wird die erzeugte EPS-Datei in einem bei Bedarf dynamisch neu erstellten Ordner namens „DCSMerger“ abgelegt. Dieser Ordner befindet sich auf der selben Ebene wie die originale DCS-Bilddatei. Wird bereits ein Ordner mit diesem Namen vorgefunden, wird dieser verwendet.

Beachten Sie: Im „Drag & Drop“ Modus werden die erzeugten EPS-Dateien bei Namensgleichheit durch die zuletzt generierte Version überschrieben.

Einstellungen

DCSMerger erlaubt mit Hilfe der im Folgenden beschriebenen Optionen, die Art der Konvertierung zu beeinflussen.

Einstellungen	
ASCII	⌘A
✓ Binär	⌘B
✓ Composite (PostScript 3)	⌘3
Farbebenen (PS Level 2)	⌘2
✓ Autom. Moduswechsel	
✓ Prozeßfarben erkennen	⌘D
✓ DCS-Dateiinformatio...	⌘I
✓ Protokolldatei	⌘L

Einstellungen/ASCII

Die von DCSMerger generierte Ausgabedatei enthält dann die Bilddaten im ASCII-Format, welches zwar ein größeres Dateivolumen mit sich bringt, aber größtmögliche Portabilität und Sicherheit bei der Übertragung solcher Bilddaten über digitale Strecken garantiert.

Beachten Sie: Diese Option ist nur verfügbar, wenn Sie DCSMerger nicht im „Farbebenen“ Modus betreiben.

Einstellungen/Binär

Die von DCSMerger generierte Ausgabedatei enthält dann die Bilddaten im Binär-Format, was einer Reduzierung der Dateigröße auf ca. die Hälfte gegenüber dem ASCII-Format mit sich bringt.

Beachten Sie: Diese Option ist nur verfügbar, wenn Sie DCSMerger nicht im „Farbebenen“ Modus betreiben.

Beachten Sie: Auf Windows-Systemen führen binäre Bilddaten teilweise zu Problemen bei der Ausgabe. Das kann z.B. dann der Fall sein, wenn Sie Ihre Ausgabegeräte über die parallele Druckerschnittstelle (LPT:) ansteuern.

Einstellungen/Composite (PostScript 3)

Im „Composite“ Modus werden die einzelnen DCS-Farbauszüge zu einem mehrkanaligen PostScript-Bild vereint. Dies geschieht mit Hilfe des PostScript 3 „DeviceN“ Farbraumes.

Beachten Sie: Um diese Bilder korrekt in einem Composite-Workflow verarbeiten zu können, wird ein PostScript 3 RIP benötigt. Wenn eine on-Host Farbseparation zum Einsatz kommt, reicht ein PostScript Level 2 Ausgabegerät aus.

Beachten Sie: PostScript ist nicht in der Lage, JPEG-komprimierte Bilder mit mehr als vier Farbkanälen zu verarbeiten. Deshalb ist dieser Arbeitsmodus nicht bei JPEG-komprimierten DCS-Dateien verfügbar. Die Verwendung der Option „Autom. Moduswechsel“ (siehe unten) erlaubt einen automatischen Wechsel in den „Farbebenen“ Modus, da sonst die Konvertierung mit einer Fehlermeldung abgebrochen werden müsste.

Beachten Sie: Sofern das erzeugte EPS-Bild nur die vier Prozessfarben enthält, wird anstelle des DeviceN-Farbraums der normale CMYK-Farbraum verwendet.

Einstellungen/Farbenen (PS Level 2)

Beim „Farbenen“ Modus werden die einzelnen Farbkanäle der DCS-Datei übereinandergelegt und wie ein Sandwich geschichtet. Von der zweiten Schicht an überdrucken die einzelnen Kanäle sich gegenseitig. Vorteil dieser Arbeitsweise ist, dass diese Technologie auch schon von PostScript Level 2 Ausgabegeräten die in-RIP Separationsfähig sind, unterstützt wird, wogegen der „Composite“-Modus (bei deaktivierter Option „Farbenen“) ein PostScript 3 Ausgabegerät für die Verarbeitung voraussetzt.

Beachten Sie: Weder PostScript noch PDF vor Version 1.4 sind in der Lage, Transparenzen wiederzugeben. Das führt im „Farbenen“-Modus dazu, dass nur die oberste Bildebene am Monitor eines PostScript- bzw. PDF-Viewers betrachtet werden kann. Gegenwärtig ist alleinig Acrobat 5 zusammen mit seiner „Überdruckenvorschau“-Funktion fähig diese Bilddaten innerhalb einer PDF-Datei korrekt anzuzeigen. Gleiches gilt für die Ausgabe auf Composite-Drucksystemen. Diese sind meist nicht in der Lage überdruckende Objekte korrekt wiederzugeben. Auch hier bietet Acrobat 5 im Druckdialog unter „Erweitert“ die Option „Überdruckenvorschau anwenden“.

Beachten Sie: Adobe InDesign ist bis einschließlich Version 1.5.2 nicht in der Lage, composite (PostScript 3) DCSMerger EPS-Bilder, welche mehr als vier Farbkanäle beinhalten, korrekt im Hochauflösungsmodus darzustellen.

Beachten Sie: Da im „Farbenen“ Modus das Überdrucken-Attribut Verwendung findet, muss Acrobat 4.0.5 oder neuer eingesetzt werden, sobald Sie die DCSMerger-Dateien ins PDF-Format umwandeln und aus Acrobat heraus drucken oder als PostScript bzw. EPS-Datei exportieren wollen. Falls Sie eine ältere Version einsetzen wird bei der Ausgabe nur die oberste Farbschicht sichtbar sein, da die Überdrucken-Einstellungen verloren gehen!

Einstellungen/Autom. Moduswechsel

Wie oben erwähnt, können (PostScript-bedingt) JPEG-komprimierte DCS-Bilder nicht im „Composite“ Modus verarbeitet werden. Die Funktion „Autom. Moduswechsel“ erlaubt einen automatischen Wechsel in den „Farbenen“ Modus, sobald eine DCS-Datei mit JPEG-komprimierten Auszugsdateien verarbeitet wird. Dies ist vor allem im Stapelbetrieb hilfreich, weil Sie unabhängig von der Komprimierungsart immer eine konvertierte Datei erhalten.

Einstellungen/Prozessfarben erkennen

Sobald Sie in Adobe Photoshop ein Farbbild in die einzelnen Kanäle aufsplitten, um einen oder mehrere Kanäle zu löschen oder umzubenennen, behandelt Photoshop alle Bild-Kanäle als Sonderfarben auch wenn diese die Namen der vier Prozessfarben tragen. Gleiches geschieht wenn mehrere Graustufen-Bilder geöffnet und diese mit der Photoshop-Funktion „Kanäle zusammenführen“ wieder zu einer Composite-Datei vereint werden.

In QuarkXPress™ wird diesem Photoshop-Manko beim DCS-Import Rechnung getragen. Sofern eine im DCS-Bild enthaltene Farbe den Namen einer Prozessfarbe trägt und die CMYK-Representation dieser Farbe der einer der vier Prozessfarben entspricht, behandelt QuarkXPress™ diesen Kanal wie eine gewöhnliche Prozessfarbe. Wenn Sie die gleiche Datei aber z.B. in Adobe InDesign 1.x einlesen, erscheint die Farbe als

Sonderfarbe in der Farbpalette (was laut DSC-Information auch vollkommen korrekt ist). Gerade in InDesign 1.x ist dies jedoch fatal, da InDesign es nicht zulässt importierte EPS-Farben nachträglich in Prozessfarben umzuwandeln. Auch andere Layout- und Illustrationsprogramme zeigen diesen Effekt. Die Option „Prozessfarben erkennen“ überprüft beim Einlesen der DCS-Datei die Farbinformation und konvertiert bei Bedarf die fälschlicherweise als Sonderfarben deklarierten CMYK-Kanäle in die entsprechenden Prozessfarben.

Einstellungen/DCS-Dateiinformationen

Diese Option öffnet ein neues Fenster in dem nach dem Einlesen einer DCS-Datei, alle relevanten Informationen, die das Parser-Modul aus der Datei ausgelesen hat, wiedergegeben werden. Dieses Fenster ist vor allem dann hilfreich, wenn es während einer Konvertierung einer DCS-Datei Probleme gibt, da hier die Parameter zusammengefasst dargestellt werden, die die Grundlage der Konvertierung bilden. Machen Sie im Falle eines Problems beim Einsatz von DCSMerger ein Bildschirmfoto von diesem Fenster oder kopieren Sie den darin enthaltenen Text in ein Text-Dokument und senden Sie uns diese Informationen zusammen mit einer Problembeschreibung zu.

Sie können das geöffnete Info-Fenster auch dazu benutzen DCS-Bilder per „Drag & Drop“ (Ziehen und Fallenlassen) zu konvertieren. Ziehen Sie dazu eine oder mehrere DCS-Masterdatei(en) mit gedrückten Maustaste über das Fenster und lassen sie sie dort los. Sie finden die konvertierten Dateien in einem bei Bedarf automatisch neu angelegten Ordner namens „DCSMerger“ auf der gleichen Dateiebene von der die DCS-Masterdatei stammt. Es kommen bei der Konvertierung die momentan gewählten Optionen zum Einsatz.

Einstellungen/Protokolldatei

Die Protokoll-Option liefert bei Aktivierung dieser Funktion sowohl im „Drag & Drop“- als auch im Hotfolder-Modus eine Protokolldatei, sobald ein Fehler oder ein Problem während der Konvertierung auftritt. Im Falle von „Drag & Drop“ liegt die Protokoll-Datei auf der gleichen Dateiebene wie die DCS-Originaldatei. Im Hotfolder-Modus finden Sie die Protokolldatei je nach Fehlerursache entweder im Unterordner namens „Fehlgeschlagen“ oder „Ausgeschlossen“.

Copyright © 1999-2004 Impressed GmbH

Impressed GmbH
Bahrenfelder Chaussee 49
22761 Hamburg
Germany
Tel.: +49 40 89 71 89-0
Fax: +49 40 89 71 89-71
Web: www.impressed.de
Email: info@impressed.de